

Nachrichten

Mittwoch, 12. Januar 2011 20:02

Grippemittel Tamiflu: Wundermittel mit tödlichen Nebenwirkungen?

Mit der Grippewelle und den Meldungen von Todesfällen wegen Schweinegrippe kommt ein vermeintliches Wundermittel wieder in die Schlagzeilen: Das Medikament Tamiflu von Roche. Durch die Vogel- und die Schweinegrippe machte Roche mit Tamiflu in den letzten zehn Jahren rund 12 Milliarden Schweizer Franken Umsatz. Immer mehr Experten zweifeln jedoch an der Wirksamkeit des Medikaments.



© reut

Die erste Hilfe bei Schweine- und Vogelgrippe steht in der Kritik.

Fiona Godlee, Chefredaktorin des «British Medical Journal» (BMJ), sagt zur «Rundschau»: «Bezüglich Grippesymptome scheint es nicht wirksamer als Paracetamol zu sein.» Paracetamol sei aber ein ziemlich sicheres und günstiges Medikament. Tamiflu dagegen sei teuer und habe offenbar schädliche Nebenwirkungen, so Godlee weiter.

Es sind Fälle von verheerenden Nebenwirkungen von Tamiflu bekannt: Eine Jugendliche aus Oxford hatte 2009 Tamiflu auf Anraten der von der britischen Regierung eingerichteten «Swine Flu Hotline» eingenommen. Darauf erblindete sie infolge einer seltenen Haut-Reaktion. Hinterher wurde festgestellt, dass die Frau gar nicht an Schweinegrippe erkrankt war.

Roche meldete den Fall aufgrund der Medienberichte den Gesundheitsbehörden. Der Konzern sprach aber weder mit dem Opfer noch mit dessen Arzt. Dazu erklärte der Pharmariese der «Rundschau» und der Tessiner Sendung «Falò» : Roche gehe nie proaktiv auf Patienten oder Ärzte zu, die sich nicht selber bei der Firma meldeten.

Fälle mit tödlichem Ausgang auch in Japan

Ein weiterer gravierender Zwischenfall nach der Einnahme von Tamiflu gibt es aus Japan: In Nagoya City stürzte sich 2005 ein an Grippe erkrankter Jugendlicher aus einem Haus und starb. In Japan wurden mehrere Suizidfälle von Jugendlichen gemeldet.

Roche sagt, diese Fälle seien Grippe-Folgen, nicht durch das Medikament verursacht. Stephen Toovey, Arzt und Forscher der Tamiflu-Gruppe Roche, erklärt in der «Rundschau»: «Grippe und Unfalltod stehen in einem Zusammenhang.»

Die Patienten hätten Halluzinationen und glaubten, woanders zu sein oder fliegen zu können. Es handelt sich um tragische Vorfälle. Dennoch müsse man die Infektion unter Kontrolle bringen. «Dazu braucht es ein wirksames antivirales Medikament wie Tamiflu», so der Mediziner Toovey weiter.

Bezahlter Konsulent arbeitete an Roche-Studie

Dr. Keiji Hayashi, ein Kinderarzt aus Osaka, erklärt, dass wissenschaftliche Daten, die den Nutzen von Tamiflu gegenüber Grippe-Komplikationen nachweisen sollten, nicht überprüfbar sind. Dies deshalb, weil die Studienergebnisse nie veröffentlicht worden sind. Zudem habe ihn erstaunt, dass ausser Laurent Kaiser alle an der Studie beteiligten Forscher Angestellte von Roche gewesen seien, einer sogar ein bezahlter Konsulent der Firma.

Die «Cochrane Collaboration», eine Gruppe von unabhängigen Wissenschaftlern, verlangte von Roche die Herausgabe der Originaldaten der nicht publizierten Untersuchungen. Roche kooperierte, die «Cochrane Corporation» hält die Zahl der herausgegebenen Daten aber für ungenügend.

Bezüglich Wirksamkeit von Tamiflu gegen Grippe-Komplikationen stützten sich Roche und die Gesundheitsbehörden auf eine Studie des Genfer Virologen Laurent Kaiser. Dieser wiederum lässt im Interview durchblicken, dass solche Studien auch missbraucht würden: «Ich bestehe auf dem Fakt, dass eine Studie X oder Y, wenn sie ihren Kontext verlässt, missbraucht worden sein kann, sei es von den Behörden X oder Y oder der Pharmaindustrie. Sie können das nicht kontrollieren.»

Gefällt mir

2 Personen gefällt das.

Meist gelesene Artikel

